

# DER KOMPASS 2015: WEGWEISER GUTER STIFTUNGSARBEIT

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat im November zum zehnten Mal den KOMPASS verliehen. Jurymitglied und Journalist Peter-Matthias Gaede lobte das Engagement in Stiftungen.

AUSZÜGE AUS DER REDE VON  
JURYMITGLIED  
PETER-MATTHIAS GAEDE

**Eine erfolgreiche junge Frau gründet eine Stiftung für obdachlose Mädchen in Kairo. Ein Stiftungsvorstand stellt seinen Mitarbeitern frei, ein Fünftel ihrer Arbeitszeit mit Flüchtlingshilfe zu verbringen. Ein Professor für molekulare Immunologie initiiert das Projekt „Bunte Gärten“, das Verfolgten ein Stückchen friedliche Erde schenkt und eine Chance auf Integration.**

Solche Menschen sind es, die sich verantwortlich für die zivile Gesellschaft fühlen; für den „fernen Nächsten“ auf einem anderen Kontinent oder für das „Face-to-Face“-Engagement über die Straße hinweg. Sie verkörpern jene integrative Sozialmoral, an der es einer Gesellschaft auf wirtschaftlichem Entsolidarisierungskurs zunehmend mangelt. Während die Leistungen des Sozial- und Steuerstaates als Bindemittel der Demokratie, als Loyalitätsgrund der Bürger unter der Last der Aufgaben zunehmend Gefahr laufen, zu erodieren, sind jene uneigennützig für den Mitmenschen arbeitenden Helfer die Protagonisten eines jetzt erst recht zum Vorschein tretenden Bedürfnisses nach Gemeinschaft, nach Verbindlichkeit. Es ist die Bürgergesellschaft, von der der Historiker Paul Nolte schrieb, sie sei eine „investive Gesellschaft“, weil

sie Vorleistungen erbringe statt darauf zu bauen, Vorleistungen zu erhalten.

Dass der Mensch des Menschen Wolf ist, gehört – oft genug ja auch bestätigt und aktualisiert – zum Repertoire einer pessimistischen Rezeption der Welt. Und ist doch nur die halbe Wahrheit. Millionen Menschen engagieren sich allein in Deutschland ehrenamtlich in Vereinen, Bürgerinitiativen, Selbsthilfegruppen, Stiftungen. Es sind ehemalige Stadtverwaltungsangestellte und Rechtsanwältinnen in der Babypause, es sind gestresste Assistenzärzte oder Banker im Ruhestand und Manager auf Sinnsuche, die sich da zu einer unterschätzten sozialen Macht formieren. Einer Macht, welche die düsteren Prophezeiungen von einer selbststüchtigen Spaßgesellschaft aus Egomani, aus „Ichlingen“, widerlegt. Und es sind Menschen aus allen Bevölkerungsschichten.

Für Jahrzehnte schien das Engagement der Bürger kaum der Rede wert zu sein. Kinder, Ausbildung, Krankheit, Altern, Sterben – um alles schien sich der „Wohlfahrtsstaat“ kümmern zu können; ein Staat, der sämtliche Lebenslagen mit Profis und Planstellen umsorgte. Seit dieser Staat schwächer geworden ist, grassiert eine Verlustangst, die verständlich ist. Aber es gibt eben auch die Kompensation. Forscher haben den Abschied – sagen wir vorsichtiger: den Abschied vie-



Die Gewinner bei der Preisverleihung in der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin.  
(Foto: David Ausserhofer)

Die lautet: Es gebe eine neue Diktatur der guten Werte, und deren Helden und Vorbilder kämen bevorzugt aus der Mittelschicht oder, schlimmer noch, den Kreisen der Millionäre, gebildet, sprachgewandt, eigenmächtig – und jede ihrer Hilfen berge eine weitere Frustration für jene, denen da geholfen werde. Anders gesagt: Jeder Empfang einer Wohltat mache den Empfänger nur schwächer, oktroyiere ihm Dankbarkeit.

Aber abgesehen davon, dass diese Sicht den Millionen sich engagierender Kleinverdiener nicht gerecht wird und auch jedem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr nicht, ist diese Kritik auch zumindest fahrlässig beim Blick auf jene, die Hilfe brauchen. Denn für sie gilt schließlich nur eines: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es für sie. Und Weltverbesserer im Salon tun gewöhnlich nicht viel.

Und jene, die tatsächlich viel tun? „Erfolge sind wie Kakteen, man darf sich nicht draufsetzen“, sagt Ann Kathrin Linsenhoff, Dressurweltmeisterin, Millionenerbin, bei Unicef engagiert. Also setzt sie sich nicht, sondern handelt und steht und steht ein und hat eine Stiftung gegründet, obwohl sie es kommod haben könnte auf der Beletage des Vordertauns. Eben und nicht einmal: Es gibt nicht Gutes, außer man tut es.

## KOMPASS in Kürze

Mit der Auszeichnung von erfolgreichen Konzepten und Maßnahmen in den Kategorien Stiftungsmanagement, -kommunikation und -projekte würdigt der KOMPASS herausragende Leistungen der Stiftungsarbeit. In der öffentlichen KOMPASS-Akademie präsentiert sich die Nominierten vor der Jury am Tag der Preisverleihung.

## NOMINIERT

**Stiftungsmanagement:** Stiftung Kloster Eberbach (Gewinner), Stiftung Bochumer Symphonie, Vodafone Stiftung Deutschland

**Stiftungsprojekte:** Nemetschek Stiftung (Gewinner), Haniel Stiftung, Stiftung Children for a better World,

**Stiftungskommunikation:** Stiftung Weltbevölkerung (Gewinner), Bürgerstiftung Hannover, Stiftung Schüler Helfen Leben

## FÖRDERER

Verlagsgruppe DIE ZEIT  
Bankhaus Sal. Oppenheim  
DHPG Dr. Harzem & Partner KG

**Bundesverband Deutscher Stiftungen**  
Mauerstraße 93  
10117 Berlin  
[www.stiftungen.org/kompass](http://www.stiftungen.org/kompass)

ler – von der Ich-Gesellschaft schon zur vergangenen Jahrtausendwende begrüßt. Der „Gießen-Test“ des Psychologen Horst-Eberhard Richter, der die Seelenlage der Deutschen ergründete, verzeichnete da, erstmals seit den 1970er-Jahren, einen Trend zu mehr Verantwortungsgefühl für den anderen. Ähnlich das Ergebnis eines „Freiwilligen Survey“ im Auftrag eines Berliner Ministeriums: Mehr als jeder dritte Deutsche über 14 Jahren arbeitet danach für das Gemeinwohl. Weil er Lust

*»Sie verkörpern jene integrative Sozialmoral, an der es einer Gesellschaft auf wirtschaftlichem Entsolidarisierungskurs zunehmend mangelt.«*

dazu hat und Zeit. Weil er Verantwortung empfindet, auch wenn er mit Artikel 14, Absatz 2 Grundgesetz, „Eigentum verpflichtet“, in Ermangelung an demselben gar nicht gemeint sein kann.

Vermutlich ist der Übergang von freien Initiativen in feste Strukturen ein normaler Prozess, bei dem die Protagonisten der Zivilgesellschaft allmählich integriert werden, dabei an organisatorischer Kraft gewinnen, allerdings auch hierarchischer werden und an Innovationskraft verlieren. Das

könnte bedeuten: Immer neue „Chaoten“ werden gebraucht. Jedenfalls Individuen mit der Unbedingtheit ihres ganz persönlichen Engagements. Aber nicht zuletzt eben auch: Stiftungen, die mit größtmöglicher Professionalität zu Anstiftern, Thinktanks werden.

Sie alle schaffen, was der US-Soziologe Robert Putnam „bridging social capital“ genannt hat. Sie versuchen die Brückenschläge zumindest auch dann, wenn stimmen sollte, was die misanthropische Sicht auf diese Entwicklung ist.

## Gewinner 2015

### STIFTUNGSPROJEKTE



#### Nemetschek Stiftung

Die Nemetschek Stiftung, eine unabhängige, überparteiliche Stiftung mit Sitz in München, leistet seit 2007 einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Kultur in Deutschland. Mit ihren Projekten will die Stiftung dazu anregen, über den Wert demokratischer Kultur nachzudenken und sich offen, informiert und engagiert damit auseinanderzusetzen. Ausstellungen und Interventionen führen gesellschaftspolitische Fragen vor Augen, ohne dabei vorgefertigte Antworten zu geben. In ihren Dialog-Formaten bietet die Nemetschek Stiftung unterschiedliche Standpunkte, kontroverse Meinungen und thematische Vertiefungen für verschiedene Zielgruppen.

#### WANDERAUSSTELLUNG „FREIHEIT UND ICH“

Die Ausstellung nimmt sich des Themas Freiheit an und knüpft dabei an das Vorgängerprojekt »Walk of Liberty« an. In fünf Stationen lädt sie zur Erkundung des Spannungsverhältnisses zwischen Freiheitsausübung und -einschränkung ein. Wo hört meine Freiheit auf und wo fängt deine an? Der diskursive Ansatz zeigt, dass unsere Meinung immer im gesellschaftlichen Kontext steht. Vertiefende Informationen wechseln mit Mitmach-Aktionen. Dabei stehen die demokratischen Errungenschaften in Beziehung zum Lebensalltag und emotionale Lernprozesse werden durch Überraschungsmomente angeregt. Der Reiseplan zeigt, dass die Stiftung mit dieser Wanderausstellung am Puls der Zeit liegt: Bis Mitte 2016 wurde sie bereits vielfach gebucht – bis Ende 2017 sollen alle Bundesländer bereist worden sein.

#### So urteilte die Jury:

Die Ausstellungsbesucher erhalten didaktisch aufbereitete Informationen zu elementaren Menschen- und Freiheitsrechten. Geringer Raumbedarf und ein intelligent gestaltetes Materialpaket runden das Angebot ab.

**Nemetschek Stiftung**  
Konrad-Zuse-Platz 1  
81829 München  
[www.nemetschek-stiftung.de](http://www.nemetschek-stiftung.de)



### STIFTUNGSMANAGEMENT



#### Stiftung Kloster Eberbach

„Porta patet, cor magis.“ Getreu dem Wahlspruch der Zisterziensermönche – Unsere Tür steht offen, noch mehr unser Herz – lädt die Stiftung Kloster Eberbach in den Rheingau ein: Weinverkostungen, Führungen, Konzerte, Seminare und moderne Veranstaltungsformate in historischen Mauern locken jährlich über 300.000 Besucher an. Kernziele der Stiftungsarbeit sind die Erhaltung der Bausubstanz und die Bewahrung der Würde des Ortes. Seit 1998 leitet die öffentlich-rechtliche, gemeinnützige Stiftung Kloster Eberbach die Geschichte des ehemaligen Zisterzienserklosters. In den letzten Jahren erfuhr das knapp 900 Jahre alte Kulturgut in Eltville unter ihrer Ägide einen umfassenden Neuanfang.

#### CHANGEMANAGEMENT – UMSICHTIG UND ERFOLGREICH MODERNISIEREN

Über die Klosteranlage, das Vermögensmanagement, den wirtschaftlichen Zweckbetrieb sowie Verpächter- und Vermietermanagement hat die Stiftung ein nachhaltiges Finanzierungskonzept entwickelt, das sich selbst trägt. Auch die Einführung eines effizienten Facility- und Veranstaltungsmanagements sowie die Etablierung erfolgreicher Kooperationen tragen dazu bei. In der Außendarstellung wird die Aufteilung in Stiftung, Weingut und Gastronomie zugunsten einer Dachmarke entwickelt, auf deren Grundlage ein aktives Fundraising fußt. Mehrmals wurde die Stiftung eingeladen, auf Fachtagungen ihr Konzept der Rundumerneuerung einer öffentlich-rechtlichen Institution vorzustellen.

#### So urteilte die Jury:

Die Einführung moderner Managementstrukturen zeugt von strategischer Weitsicht. Hier gelang es, im Dreiklang „Werte erhalten“ – „Zukunft gestalten“ – „Dialog fördern“ den Stiftungszweck zu sichern.

**Stiftung Kloster Eberbach**  
Kloster Eberbach  
65346 Eltville am Rhein  
[www.kloster-eberbach.de](http://www.kloster-eberbach.de)



### STIFTUNGSKOMMUNIKATION



#### Stiftung Weltbevölkerung

Was für die westliche Welt selbstverständlich ist – Zugang zu Aufklärung und freiwilliger Familienplanung –, ist es für Jugendliche aus Afrika nicht. Hier setzt die Arbeit der Stiftung Weltbevölkerung an. Armutsbekämpfung durch Gesundheitsversorgung: Lebensbedingungen werden durch Familienplanungs- und Gesundheitsprojekte sowie durch Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen verbessert. Die Arbeit ist vielfältig und nötiger denn je. Im Jahr 1991 gründete der Unternehmer Erhard Schreiber gemeinsam mit Drogeriemarkt-Inhaber Dirk Roßmann die Stiftung – mit Sitz in Hannover agiert sie weltweit, ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell nicht gebunden.

#### AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE „HEIRATEN IST KEIN KINDERSPIEL“

Mit der Kampagne „Heiraten ist kein Kinderspiel“ betrat die Stiftung – unterstützt von der Agentur Wigwam – im Vorfeld des G7-Gipfels Neuland. Ziel war es, auf die weltweite Problematik von Kinderehen hinzuweisen. Journalisten, Blogger und Politiker bekamen eine handgeschriebene Einladung zur Hochzeit von Michael und Anna, weitere Empfänger per E-Mail. Der Link führte auf eine Hochzeitsseite, die irritierte – so waren Handschellen als Geschenkewunsch angegeben – und dann bei näherer Betrachtung über Zwangsheiraten informierte. Innerhalb kurzer Zeit wurde die Kampagne direkt vom Bundeskanzleramt beantwortet und die Video- und Medienberichte wurden tausendfach geteilt.

#### So urteilte die Jury:

Die Kampagne nimmt ein unpopuläres Thema in den Fokus. Sie schafft es, Online- und Offline-Aspekte elegant zu verknüpfen. Sie ist stringent, durchdacht und auf maximale politische Wirkung ausgerichtet.

**Deutsche Stiftung Weltbevölkerung**  
Göttinger Chaussee 115  
30459 Hannover  
[www.weltbevoelkerung.de](http://www.weltbevoelkerung.de)

